

BESCHLUSSVORLAGE	Gremium:	57. Plenarsitzung Gemeinderat
	STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister	Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:
Bürgerumfrage 2013: Sport, Bewegung, Bäder		

Beratungsfolge dieser Vorlage	am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Gemeinderat	21.01.2014	3	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss

Der Gemeinderat nimmt die Ergebnisse der Bürgerumfrage 2013 zu den aktuellen Präferenzen und Bedarfseinschätzungen der Bevölkerung zu Sport, Bewegung und Bäder zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die Erkenntnisse in die Kooperative Sportentwicklungsplanung und in die Fortschreibung des Bäderkonzepts einzuarbeiten.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Kontierungsobjekt:		Kontenart:			
Ergänzende Erläuterungen:					
ISEK Karlsruhe 2020 - relevant	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	Handlungsfeld: Sport, Freizeit und Gesundheit		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	abgestimmt mit KBG		

Im Rahmen der Untersuchung zur Sportentwicklungsplanung wurde die Bürgerumfrage 2013 zum Thema "Sport, Bewegung, Bäder" durchgeführt. Der vorliegende Bericht stellt den Bedarf und die Präferenzen der Sport treibenden Bevölkerung dar sowie die Einschätzungen der Angebote und Bedingungen für Bewegung und Sport in Karlsruhe aus Bürgersicht. Die Kooperative Sportentwicklungsplanung sowie die Umsetzung des Bäderkonzepts sind wichtige Bausteine des Integrierten Leitvorhabens "Sport und Gesundheit" im Fokus Stadtgesellschaft 2020 des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts Karlsruhe 2020. Ziel der Sportentwicklungsplanung ist, gemeinsam mit allen im Sport wichtigen Akteuren Handlungsempfehlungen, beispielsweise für eine bedarfsorientierte Sportstättenentwicklung oder eine an den Bedürfnissen der Bevölkerung orientierte Sportförderung, zu formulieren. Darüber hinaus flankieren die Daten die weitere Umsetzung des Bäderkonzepts und dabei insbesondere die Stärkung der vier Schwerpunktbäder Europabad, Fächerbad, Vierordtbad und Rheinstrandbad Rappenwört.

In den Monaten Mai und Juni 2013 nahmen von 16.254 per Zufallsstichprobe angeschriebenen Bürgerinnen und Bürgern ab 18 Jahren insgesamt 3.340 Erwachsene per Online-Fragebogen oder schriftlich an der Befragung teil. Zusätzlich wurden per Zufallsstichprobe 2.447 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren ermittelt, deren Eltern gebeten wurden, dem Kind die Teilnahme an der Online-Befragung zu bewilligen sowie es ggf. dabei zu unterstützen. Insgesamt nahmen 728 Kinder und Jugendliche teil. Die Teilnahme entspricht einer Rücklaufquote von 20,5 % für die Erwachsenen und 29,8 % für die Kinder und Jugendlichen. Ein Vergleich der realisierten Stichprobe mit der Bevölkerungsstruktur am 31.12.2012 zeigt, dass die Grundgesamtheit der Karlsruher Bevölkerung im Rahmen der Bürgerumfrage 2013 repräsentativ abgedeckt wird.

Die Ergebnisse der Bürgerumfrage 2013 unterstreichen die hohe Bedeutung von körperlicher Bewegung im Freizeitverhalten der Bevölkerung.

Etwa die Hälfte der Karlsruherinnen und Karlsruher (50,3 %) verbringt ihre Freizeit außer Haus "häufig" mit Sport. Die Bedeutung des Sports als Freizeitbeschäftigung hat seit 2000 deutlich zugenommen. Damals gaben lediglich 33,7 % an, häufig Sport zu betreiben. Weitere wichtige Freizeitbeschäftigungen sind der Besuch von Freunden und Verwandten (44,5 %) sowie längere Aufenthalte in Parks (39,6 %) und im eigenen Garten (33,3 %). Hohen Stellenwert in der Freizeitgestaltung hat auch das Fahrradfahren (32,1 %).

SPORT UND BEWEGUNG

Von allen erwachsenen Bürgerinnen und Bürgern bezeichnen sich 85,1 % im weitesten Sinne als sportlich aktiv. Die meisten (93,3 %) ordnen sich der Gruppe der Freizeitsportlerinnen und Freizeitsportler zu. In der Altersgruppe der 18- bis unter 45-Jährigen betreiben sogar mehr als 90 % der Befragten Sport. Aber auch über 75-Jährige bewegen sich noch überraschend häufig in irgendeiner Form sportlich. Unter Kindern und Jugendlichen rechnen sich 95,5 % unter die Sporttreibenden.

Erwartungsgemäß betreiben lediglich 6,2 % der befragten Erwachsenen Wettkampf- bzw. Hochleistungssport. Unter Kindern und Jugendlichen ist der Anteil derjenigen, die Wettkampfsport betreiben mit 33,1 % jedoch sehr hoch.

Hauptmotiv für die sportliche Aktivität ist bei den Erwachsenen die Erhaltung der Gesundheit (91 %) und bei Kindern und Jugendlichen der Spaß und die Freude am Sport (93,3 %).

Radfahren ist die in Karlsruhe am häufigsten ausgeübte Sportart. Insgesamt 55,3 % der Volljährigen und 60,6 % der unter 18-jährigen Karlsruherinnen und Karlsruher fahren im Rahmen ihrer sportlichen Aktivität Fahrrad. An zweiter und dritter Stelle folgt bei den Erwachsenen der Laufsport (insgesamt 31,3 %) und das Spazierengehen (insgesamt 30,5 %). Bei den Kindern und Jugendlichen steht Fußball (31,7 %) und Schwimmsport bzw. Baden (29,5 %) auf den beiden nächsten Rangplätzen.

Die Karlsruherinnen und Karlsruher bleiben zum Sporttreiben überwiegend im eigenen Stadtteil. Dies gilt für Erwachsene (62,1 %) und in noch stärkerem Maß für Kinder und Jugendliche (68,9 %). Es überwiegt die Nutzung von informellen Sporträumen gegenüber klassischen Sportanlagen. **Die Sportaktivitäten werden überwiegend im Park, Wald oder auf Wegen sowie auf Straßen ausgeübt.** Dies entspricht den Bedingungen der genannten Hauptsportarten und gilt für alle Jahreszeiten. Kinder und Jugendliche suchen dagegen vergleichsweise häufig klassische Sportstätten auf.

Erwachsene betreiben Sport überwiegend selbstorganisiert, Kinder und Jugendliche betätigen sich mehrheitlich im Rahmen des Vereinssports (52,9 %). Mehr als zwei Drittel der sportlich aktiven Erwachsenen organisieren die von ihnen am häufigsten ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität selbst, entweder auf frei zugänglichen Anlagen (69,6 %) oder auf Anlagen gegen Entgelt (15,8 %).

Jeder bzw. jede dritte erwachsene Befragte (33,4 %) und fast drei Viertel (73,4 %) der befragten Kinder und Jugendlichen sind Mitglied in einem Sportverein. Karlsruher Sportvereine fördern nach Ansicht der Befragten Kinder und Jugendliche. Diese Rolle der Vereine wird von der Hälfte der Befragten 49,5 % für "zutreffend" oder "sehr zutreffend" gehalten.

Fitness- und Bodybuildingstudios verzeichnen einen deutlichen Zuwachs. Der Anteil an den Erwachsenen, die ein Sport-, Fitness- oder Bodybuildingstudio besuchen, hat sich gegenüber der letzten Befragung im Jahr 2000 von 10,2 % auf 27,0 % fast verdreifacht. Bei Kindern und Jugendlichen spielen Fitnessstudios eine geringere Rolle (10,6 %).

„Karlsruhe ist alles in allem eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt“ urteilen 73,9 % der erwachsenen Befragten für die Gesamtstadt und 65,4 % für den eigenen Stadtteil. Mit den Bedingungen für Sport und Bewegung in Karlsruhe sind die Befragten sehr (91,1 %) zufrieden. Überwiegend positiv fällt die Einschätzung der Bewegungsfreundlichkeit des eigenen Stadtteils in den äußeren Stadtteilen aus, während Bewohnerinnen und Bewohner der citynahen Stadtteile die eigene Wohngegend seltener für besonders sport- und bewegungsfreundlich halten.

Gefragt nach gewünschten Verbesserungen in der sportlichen Infrastruktur würden die Karlsruherinnen und Karlsruher **das meiste Geld für die Verbesserung der Wegenetze für Bewegung und Sport** investieren, verstärkte Sportangebote wünschen sich die Befragten bei der **Bewegungsförderung im Kindergarten und in der Schule.**

Mehr als drei Viertel der erwachsenen Karlsruherinnen und Karlsruher (76,8 %) und 58,6 % der unter 18-Jährigen sind mit dem Angebot im Sport- und Bewegungsbereich zufrieden und vermissen nichts. Unter den Erwachsenen benennen 23,2 % und unter den Jugendlichen 43,4 % Defizite im Sportbereich oder verweisen auf fehlende Angebote. Die geäußerten Kritikpunkte betreffen ein weites Spektrum. In der Teilgruppe der Erwachsenen, die Defizite benennt, wird von 16,1 % auf den Bereich „Hallen- und Freibäder“ hingewiesen. Im Einzelnen geht es dabei um z. B. „zu hohe Eintrittspreise“, Ausstattungsdefizite sowie um fehlende Kursangebote. Zielgruppenspezifische Angebote im Sport allgemein vermissen 9,9 % derjenigen Erwachsenen, die Defizite nennen. Von den unzufriedenen Kindern und Jugendli-

chen werden gleichrangig nebeneinander Defizite im Bereich „Hallen- und Freibäder“ (10,9 %), bei frei zugänglichen Sporthallen, Sportanlagen oder Freizeitspielfeldern (10,9 %) und bei Fußball- und Bolzplätzen (10,2 %) angeführt.

BADEN UND SCHWIMMEN

Das Fächerbad und das Europabad werden von den Karlsruherinnen und Karlsruhern unter allen Hallenbädern der Stadt am häufigsten regelmäßig besucht. Insgesamt ein Fünftel (21,4 %) der Karlsruherinnen und Karlsruher, die überhaupt schwimmen gehen, geht regelmäßig ins Fächerbad. Unter den Kindern und Jugendlichen steht das Europabad mit Abstand auf Rang 1, das in dieser Befragtengruppe von 45,7 % regelmäßig aufgesucht wird (Erwachsene 20,5 %). Im Europabad ist zudem der Zuspruch von Gelegenheitsbesuchern außerordentlich hoch (Jugendliche 45,1 %; Erwachsene 30,7 %). Es ist bei Männern und Frauen aller Altersgruppen beliebt. Von den erwachsenen Befragten besuchen 21,4 % regelmäßig Hallenbäder außerhalb Karlsruhes.

Im Sommer spielt unter den Erwachsenen der Besuch von Baggerseen in Karlsruhe oder im Umland eine herausragende Rolle, Kinder und Jugendliche bevorzugen das Rheinstrandbad.

Konkret abgefragte Freizeit- und Wellnessbäder außerhalb Karlsruhes werden eher selten besucht. Mehr als zwei Drittel (70,0 %) der befragten Erwachsenen haben im letzten Jahr kein Freizeit- und Wellnessbad außerhalb Karlsruhes besucht. Dies trifft auch auf 71,5 % der Kinder und Jugendlichen zu. Zu den von den Erwachsenen meist besuchten Freizeit- und Wellnessbädern zählt die Caracalla Therme in Baden-Baden (17,4 %). Kinder und Jugendliche gehen hingegen eher ins La Ola in Landau (19,8 %).

Sauberkeit ist die wichtigste Anforderung an ein Schwimmbad. 84,4 % aller erwachsenen Befragten erachten ein sauberes Schwimmbad für sehr wichtig. Auch für Kinder und Jugendliche ist Sauberkeit im Bad ein sehr hohes Gut (81 %). An zweiter Stelle suchen die Erwachsenen beim Baden Erholung und Entspannung. Auch eine gute ÖPNV-Anbindung, gute Parkmöglichkeiten und die Nähe zur Wohnung sind insgesamt über 60 % der erwachsenen Befragten wichtig. Anders als bei den Erwachsenen setzen Kinder und Jugendliche gleich nach der Sauberkeit das Thema „Sonderausstattung für Spiel und Spaß“ mit Attraktionen, Großrutschen etc. auf Rang zwei ihrer Prioritäten.

Die über 18-jährigen Karlsruherinnen und Karlsruher besuchen Schwimmbäder in erster Linie aus Wellness-Motiven. Jeweils drei Fünftel der befragten Schwimmbadbesucher gehen entweder zum Ausruhen und Entspannen (59,6 %) und/oder zum Wohlfühlen ins Schwimmbad (58,2 %). Auch der gesundheitliche Aspekt (fit bleiben) motiviert viele Befragte (48,2 %), ins Schwimmbad zu gehen. Von den Kindern und Jugendliche besuchen 88,4 % Schwimmbäder, um Spiel und Spaß zu haben, 73,4 % treffen sich dort mit Freunden und Bekannten.

Über die Hälfte aller Befragten lehnen einen erhöhten Eintrittspreis nach der Modernisierung eines Bades ab. Eine knappe Mehrheit aller Befragten (53,5 %) ist der Auffassung, dass auch nach der Modernisierung eines Bades weiterhin der Einheitspreis erhoben werden sollte.

Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat:

Der Gemeinderat nimmt die Ergebnisse der Bürgerumfrage 2013 zu den aktuellen Präferenzen und Bedarfseinschätzungen der Bevölkerung zu Sport, Bewegung und Bäder zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die Erkenntnisse in die Kooperative Sportentwicklungsplanung und in die Fortschreibung des Bäderkonzepts einzuarbeiten.

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
9. Januar 2014